

Die  
**Schlemm-**  
**und**  
**Schradersche**  
**Eheverbindung,**

Die

den 15ten Jenner 1769. vollzogen wurde,

befangen

des Höchstzuverehrenden Brautpaars



ganz gehorsamste Söhne,

Ludewig Julius Christian Schlemm, d. R. E.

Johann Gottfried Schlemm, d. R. B.

Adrian August Schlemm, d. E. R. B.

---

Salberstadt, gedruckt in Delius Buchdruckerey.

AK



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:  
yc 21.



Paradiesgärtlein

1810

Verlag von C. Neumann, Neudamm

Erstausgabe in dem Jahr 1810



Lieget südwärts, kleine Flügelgötter!  
Raubet uns die jüngsten Rosenblätter,  
Von des Sommers feurvoller Stern!  
Hymens Fackel wollen wir umkränzen:  
Ha! wie sanft sehn wir sie heute glänzen,  
Wie ein friedlich brennendes Gestirn!

Doch noch sanfter brennen unsre Herzen,  
Dich, Papa! umtanzt von jungen Echerzen,  
Noch einmal als Bräutigam zu sehn.  
Stille Freud' erweitert unsern Busen,  
Und begeistert dreyer Brüder Musen  
Mehr, als Wasser aus der Hypocren.

Sag! sey uns als wie ein Gott willkommen!  
Süß, wie Nectar, könnst du hergeschwommen,  
Tag, der uns die zwote Mutter giebt!  
Unser erste lächelt glänzend munter,  
Von der Freud' Elysiums herunter,  
Auf den Wittwer, der so glücklich liebt.

Himmlich lächelt der verklärte Schatten:  
„Freund! du wirst der glücklichste der Gatten!“  
Wiederhallend ruft es das Gerücht.  
Welch ein Herz mußt Du besetzt haben?  
Bester Vater! gab dein Schutzgeist? gaben  
Götter dir im Siegen Unterricht?

Nach zwölf einsam still durchlebten Jahren,  
Die voll Ehre, leer von Liebe waren;  
Slechtest Du Cytheren wieder an.  
Sie erhörte Dich verlassnen Bether,  
Rief den kleinen listigen Verräther,  
Der die ganze Welt bezwingen kan.

„Hurtig, sprach sie, rühre deine Schwingen,  
„In die Stadt, wo Gleime von dir singen,  
„Die du oft von Acten weggeküßt!  
„Schönstes Kind! am Stift der lieben Frauen  
„Lebt ein Dechant, welcher voll Vertrauen  
„Gegen mich und deinen Köcher ist.

„Götterpüppchen! sey Ihm doch gewogen,  
„Nehme deinen kleinen Silberbogen,  
„Trif ein sprödes Wittwenherz für Ihn!  
„Voll Verstand, wie ihn ein Rabner nennet,  
„Voll Verstand, wie ihn der Weise kennet,  
„Soll sie seyn, die künftige Dechantin!

„Reiße Schönheit fließ' auf Ihren Wangen,  
„In den Mienen zärtliches Verlangen,  
„Von den Lippen angenehmer Witz!“  
Amor hörts, und lenket seine Schwingen  
In die Stadt, wo Gleime von ihm singen,  
Schnell, doch minder furchtbar, wie der Blitz.

Schielend zieht er den allmächt'gen Bogen,  
Den er niemals ungerächt gezogen,  
Zieht -- und trift? -- die schöne Schraderin!  
That es weh, du lieblichste der Bräute?  
Traf er? o! die Hochzeit sag' es heute,  
Sag' es laut, wie eine Heroldin!

Und, Verbundene! könnt' es die nicht sagen,  
Sag's der Glanz von Euren künftgen Tagen!  
Wunderreizend, immer Himmelvoll  
Sey Eur Bund, der schönst' in unsern Mauren,  
Und dem Tode selber muß' es dauern;  
Daß er so ein Bündniß trennen soll!



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift  
258 = " "

11x

Rehov

2  
2



Die

# Schlemm- und Schradersche Eheverbindung,

Die

Genner 1769. vollzogen wurde,

Befangen

## verehrenden Brautpaars



anz gehorsamste Söhne,

lius Christian Schlemm, d. R. L.

ttfried Schlemm, d. R. B.

gust Schlemm, d. E. R. B.

dt, gedruckt in Delius Buchdruckerey.

AK

